



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
Main Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2018

Lehren aus dem Kloster für die digitale Zeit.

Rost, Katja

Other titles: Was wir vom Kloster für die digitale Zeit lernen können. Gesundheit und Wohlbefinden bilden die Marktfelder der Zukunft. Das ist eine Chance für Klöster und Biobauernhöfe.

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-161869>
Newspaper Article

Originally published at:

Rost, Katja. Lehren aus dem Kloster für die digitale Zeit. In: NZZ am Sonntag, 28 October 2018, p.1.



Meinungen

Lehren aus dem Kloster für die digitale Zeit; Gastkolumne; Gesundheit und Wohlbefinden bilden die Marktfelder der Zukunft. Das ist eine Chance für Klöster und Biobauernhöfe

Katja Rost

620 Wörter

28 Oktober 2018

NZZ am Sonntag

NEUZZS

Deutsch

Copyright 2018. Besuchen Sie die Website der führenden Schweizer Internationalen Tageszeitung unter

Katja Rost

Kürzlich erzählte mir ein Student begeistert, dass er einen Monat in einem buddhistischen Kloster verbracht habe. Mithilfe des streng strukturierten Tagesablaufs – frühes Aufstehen, Arbeit in der nachhaltigen Selbstversorgung, Meditation – und ganz ohne Internet- und Mobilfunkempfang entfloher dem hektischen Alltag. Dass der Student diese Zeit mit 500 anderen Aussteigern verbrachte und für die geleistete Arbeit noch Geld bezahlen musste, schmälerte die Eindrücklichkeit des Erlebnisses offenbar nicht.

Wir begegnen solchen Angeboten immer häufiger. Sei es das Kloster auf Zeit für gestresste Manager, sei es die Wanderung auf dem Jakobsweg zur Selbstfindung oder die Ferien auf dem Bauernhof für Stadtfamilien: All diese Angebote bilden ein Kontrastprogramm zur digitalen Revolution, die sich gerade in rasantem Tempo ihrem Höhepunkt zu nähern scheint und – in den Augen vieler – die bisherige Welt aus den Angeln zu heben droht. Das Kloster auf Zeit und der Jakobsweg spenden da Trost in bewegten Zeiten. Aber nicht nur. Sie sind auch Zeichen eines neuen Markttrends.

Einige Innovationswissenschaftler vertreten schon seit längerem die These, die informationstechnische Industrie sei die Leitindustrie der Vergangenheit. Und tatsächlich sind eher phantasielose Bezeichnungen wie «Industrie 4.0» ein Indiz hierfür. Die Gesundheitsindustrie – Stichworte: Biotechnologie und psychosoziale Gesundheit – wird sich stattdessen zur Leitfunktion für die gesamte Wirtschaft im 21. Jahrhundert entwickeln. In diesem Bereich schlummern die grössten Produktivitäts- und Wachstumsreserven. Im Gesundheitswesen wurden schon in den letzten Jahrzehnten grosse Fortschritte erzielt. Viele unheilbare Krankheiten können heute wirksam behandelt werden. Allerdings reicht der erzielte medizinische Fortschritt nicht mehr aus, um die Menschen auch in ihrem körperlichen und geistigen Wohlbefinden optimal zu unterstützen. Das moderne Leben ist zu dynamisch und zu komplex geworden. Es überfordert immer häufiger unsere körperlichen, seelischen und geistigen Kräfte. Das von der akademischen Schulmedizin geprägte Gesundheitswesen wird darum mehr und mehr durch einen zweiten, neu entstehenden Gesundheitssektor ergänzt und ersetzt. Zu diesem Sektor gehören Angebote aus den Bereichen naturnahe Ernährung, Wellness, Nachhaltigkeit, Meditation, Kontemplation, Religion oder Spiritualität. Produkte wie das Kloster auf Zeit oder die Ferien auf dem Bauernhof passen deshalb hervorragend in diesen neu entstehenden Gesundheitssektor.

Stutzig machen sollte uns, dass gerade Klöster beim Kontrastprogramm zur digitalen Revolution die Vorreiterrolle spielen. Und da ist keineswegs nur an die spirituellen Aufenthalte im Kloster zu denken, sondern auch an die vielfältigen Angebote im Bereich ökologischer und nachhaltiger Produkte, wo die Klosterbetriebe nicht nur Trendsetter, sondern auch Marktführer sind – wirtschaftlich zum Teil sehr erfolgreich. Bereits in vergangenen Zeiten entstanden viele tiefgreifende Innovationen im Kloster, die moderne Arbeitsteilung etwa, die Sanitärtechnologien oder der Weinanbau. Klöster überlebten deswegen auch radikalen Wandel, seien es technologische Umbrüche wie die industrielle Revolution oder gesellschaftliche Umbrüche wie die Reformation. Klöster sind die mit Abstand ältesten Organisationen und Wirtschaftsbetriebe, die heute noch existieren. Im Durchschnitt wird ein katholisches Kloster mehr als 500 Jahre alt. Hiervon können moderne Unternehmungen nur träumen. Diese werden im Durchschnitt 50 Jahre alt.

Klöster überlebten Umbrüche aber nicht nur wegen ihres Trendgefühls, sondern auch weil sie als Lebens- und Arbeitsgemeinschaften den Menschen Authentizität und Sinn vermitteln – gerade in Zeiten des Wandels. So verzeichnen gerade kontemplative Gemeinschaften in letzter Zeit wieder einen unerwarteten Zuwachs an

Page 1 of 2 © 2019 Factiva, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Mitgliedern und Kunden. Inwiefern hingegen die derzeit dominierenden Technologieriesen des Informationszeitalters ihren Mitarbeitern und Kunden langfristig glaubhaft vermitteln können, Teil eines grösseren sozialen Ganzen zu sein, müssen sie noch beweisen. Zumindest für Facebook sieht es derzeit nicht gut aus. Der Wissenschaftler Clayton Christensen zeigt, dass dominante Anbieter auf dem Höhepunkt einer Technologie oft aus einer völlig unerwarteten Richtung überholt werden. Dieses Schicksal könnte auch die digitalen Giganten ereilen. Groteskerweise vom Biobauernhof nebenan oder vom Kloster.

Katja Rost ist Soziologieprofessorin an der Universität Zürich.



Dokument NEUZZS0020181028eeas0001m

Zusammenfassung der Suche

Text	katja rost
Datum	Im letzten Jahr
Quelle	Alle Quellen
Autor	Alle Autoren
Unternehmen	Alle Unternehmen
Thema	Alle Themen
Branche	Alle Branchen
Region	Alle Regionen
Sprache	Deutsch
Gefundene Ergebnisse	27
Zeitstempel	28 Januar 2019 10:24